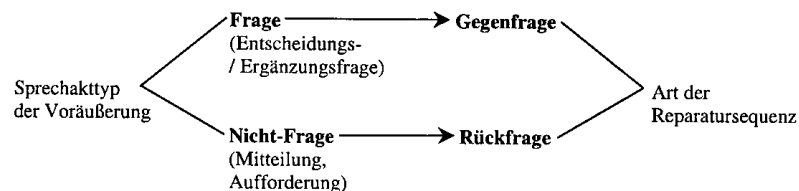


RÜCK- UND GEGENFRAGE ALS REAKTIVE FRAGEAKTE IM DEUTSCH-POLNISCHEN VERGLEICH

CZESŁAWA SCHATTE I CHRISTOPH SCHATTE

Sprechakte lassen sich u.a. danach klassifizieren, ob sie sprachliche Reaktionen auf eine Voräußerung des Sprechpartners sind oder ohne einen vorausgehenden sprachlichen Impuls vollzogen werden. Nach diesem Kriterium sind reaktive und autonome (nicht-reaktive) Sprechakte unterscheidbar. Als einer der Sprechakttypen können so auch Fragehandlungen geschieden werden in autonome und reaktive. Reaktive Fragehandlungen erfolgen auf Voräußerungen, die Mitteilungs- oder Aufforderungscharakter haben, oder auf Voräußerungen, die selbst Fragen, d.h. Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen sind. Die von Mitteilungs- oder Aufforderungshandlungen induzierten Fragehandlungen wollen wir im Weiteren „Rückfragen“ nennen. Sie werden in der Literatur allerdings recht verschieden bezeichnet, so u.a. als Vergewisserungs- bzw. Versicherungsfragen, Nach- oder Gegenfragen, Reparaturfragen, Echofragen, assertive Fragen, Rückfragen im engeren und im weiteren Sinne (vgl. dazu u.a. Maibauer 1986, Wunderlich 1986, Altmann 1987, Engel 1988, Reis 1992, Peretti 1993). Am üblichsten scheinen die Bezeichnungen „Rückfrage“ und „Echofrage“ zu sein. Die genannten Bezeichnungen sind jedoch nicht synonym, weil sie sich zum teil in ihrer Struktur und im Typ der jeweiligen Bezugsäußerung unterscheiden. Allein die der jeweiligen Untersuchung zugrunde liegende Definition legt oft erst fest, welchen Bezugsbereich die Benennungen haben. Allgemein kann die Rückfrage als eine fremdinitiierte und damit reaktive Reparatursequenz definiert werden, mit der „ein Interaktionsteilnehmer auf ein Verständigungsproblem in einer Partneräußerung aufmerksam macht“ (Peretti 1993: 50). Vereinfachend und unter Berücksichtigung der von Engel (1988: 55)

eingebrauchten Unterscheidung lässt sich die dialogische Verankerung der Rückfragen und der Gegenfragen wie folgt darstellen:



Impuls für die Äußerung einer Reparatursequenz in Gestalt einer Rückfrage oder Gegenfrage ist also eine vorausgehende Äußerung des Dialogpartners, die deren Rezipient entweder hinsichtlich ihres Inhalts oder ihrer Intention nicht (völlig) verstanden hat bzw. mit seinem Frageakt zurückweisen will. Dabei wird hier zunächst davon abgesehen, dass der Gesprächspartner eine Rückfrage oder Gegenfrage u.U. auch nur deshalb äußert, weil er Zeit gewinnen möchte, um seinen eigentlichen reaktiven Sprechakt vorzubereiten.

Ist die Voräußerung eine Mitteilung oder eine Aufforderung, d.h. ist sie keine Frage, kann der Partner als Reaktion auf diese eine Rückfrage als Reparatursequenz äußern (vgl. Engel 1988: 50). Mit dieser Rückfrage bezieht er sich entweder auf den Inhalt (die Proposition) oder auf den Typ des Sprechaktes (die Illokution) der Voräußerung (vgl. Engel 1988: 55; Peretti 1993: 14). Nur unspezifische Rückfragen sind hinsichtlich ihres Bezuges auf den Inhalt oder den Sprechakt selbst undifferenziert und signalisieren dem Partner lediglich das akustische Nichtverstehen der Voräußerung:

<i>Wie bitte?</i>	<i>Proszę?</i>
<i>Bitte?</i>	<i>Slucham?</i>

Alltagssprachlich-salopp können unspezifische Rückfragen mit einem Verb höflicher oder ohne ein Verb wenig(er) höflich wie folgt formuliert werden (vgl. Engel 1988: 55):

<i>Was (sagst du)?</i>	<i>Co (takiego)? / Co (mówisz)?</i>
<i>Was hast du gesagt?</i>	<i>Co powiedziałeś?</i>

Gewöhnlich sind Rückfragen jedoch nicht unspezifisch, sondern hinsichtlich ihrer Ausdrucksform spezifisch, so dass der Partner die gegebene Rückfrage als auf den Inhalt oder auf den Sprechakt seiner eigenen Äußerung bezogen versteht:

<i>A: Ich muss schon morgen abreisen.</i>	<i>A: Muszę już jutro wyjechać.</i>
<i>B: Wann?</i>	<i>B: Kiedy?</i>

Die grundlegende kommunikative Funktion der Rückfragen besteht in der „Sicherung der Verständlichkeit“ (Kallmeyer 1977: 52) einer Voräußerung. Sie „signalisieren u.a. das Misslingen einer vorausgegangenen Äußerung und bezwecken die Herstellung bzw. Sicherung von Voraussetzungen, die für das Verstehen und Akzeptieren bzw. Ablehnen der betreffenden Äußerung notwendig sind“ (Peretti 1993: 48). Der Kontext und / oder die Konsituation stützen in den meisten Fällen die Erschließung des aktuellen Bezuges der Rückfrage so weit, dass deren Äußerungsform im Deutschen wie im Polnischen auf das interrogative Element und sein eventuelles Attribut verkürzt wird. Eine volle Ausformulierung wie in dem folgenden Dialog ist daher eher der Ausnahmefall:

<i>A: Ich muss schon morgen abreisen.</i>	<i>A: Muszę już jutro wyjechać.</i>
<i>B: Wann müssen Sie abreisen?</i>	<i>B: Kiedy pani musi wyjechać?</i>

1. Rückfragen

1.1. Unter propositionalen Rückfragen werden im Weiteren auf den Inhalt der Voräußerung bezogene reaktive Frageakte verstanden. Ist die vorausgehende Partneräußerung eine Mitteilung, kann die Rückfrage zu ihr auf ein oder mehrere Elemente der Voräußerung oder auf diese als Ganzes bezogen sein (vgl. Engel 1988: 55; Peretti 1993: 278). Anlass, eine Rückfrage zu äußern, kann Nichtverstehen, Verwunderung, Überraschung oder nicht hinreichendes Vorwissen eines der Dialogpartner sein. Peretti (1993: 63) erklärt die Funktion propositionaler Rückfragen wie folgt: Sie „dienen primär der routinierten Vergewisserung, bei der es sich weniger um ein Verstehensdefizit als um die Anzeige von Aufmerksamkeit oder Kooperationsbereitschaft dem Gesprächspartner gegenüber handelt“.

Ist die Rückfrage auf ein Element der Voräußerung oder (selten) auf mehrere solcher bezogen, hat sie im Deutschen wie im Polnischen die Form einer Ergänzungsfrage, kann aber prosodisch anders verlaufen als diese:

<i>A: Jan hat seine Schlüssel verloren.</i>	<i>A: Jan zgubił swoje klucze.</i>
<i>B: Was hat Jan gemacht?</i>	<i>B: Co Jan zrobił?</i>
<i>Wer hat seine Schlüssel verloren?</i>	<i>Kto zgubił swoje klucze?</i>
<i>Was hat Jan verloren?</i>	<i>Co Jan zgubił?</i>

Im Deutschen müssen auf ein Voräußerungselement bezogene reaktive Fragen im Gegensatz zu autonomen Ergänzungsfragen nicht mit einem interrogativen Element beginnen. Das den Satzaccent tragende Interrogativum kann also auch im Satzinnern erscheinen, während es im Polnischen auch die reaktive Frage generell eröffnet und deren Satzaccent trägt:

<i>B: Er hat was verloren?</i>	<i>B: Co on zgubił?</i>
--------------------------------	-------------------------

Ein den Sprechakt beschreibender Trägersatz kann unmittelbar nach dem initialen Interrogativum eingeschoben werden:

B: Wer, sagst du, hat seine Schlüssel verloren? *B: Kto, powiadasz, zgubił swoje klucze?*

oder, wenn auch deutlich seltener, dem Fragesatz folgen:

B: Wer hat seine Schlüssel verloren, sagst du? *B: Kto zgubił swoje klucze, powiadasz?*

Im Polnischen kann ein solcher Fragesatz an einen sprechaktbeschreibenden Trägersatz mit *że* hypotaktisch angeschlossen werden:

B: Mówisz / powiadasz / powiedziałeś, że kto zgubił swoje klucze?

In allen Fällen trägt das interrogative Element im Deutschen wie im Polnischen den Satzakkzent. Rückfragen wie diese haben meist einen zum Satzende hin steigenden (interrogativen) Intonationsverlauf. Im Deutschen ist in nicht mit einem Frageelement eröffneten Rückfragen die interrogative Intonation wenn nicht obligatorisch, so doch weitaus überwiegend.

Wie oben bereits angedeutet, kann die auf ein Element der Voräußerung des Partners bezogene Rückfrage auf das interrogative Element reduziert werden:

A: Ich werde morgen früh abreisen müssen. *A: Będę musiała wyjechać jutro rano.*
B: Wann? *B: Kiedy?*

Rückfragen werden zu scheinbaren Doppelfragen mit dem Charakter von Entscheidungsfragen, wenn der Zurückfragende nach dem auf das ihn interessierende Element der Partneräußerung bezogenen Interrogativum dieses Element fragend wiederholt und somit nur um Bestätigung oder Verneinung ersucht:

A: Ich fliege morgen nach London. *A: Lecę jutro do Londynu.*
B: Wohin? Nach London? *B: Dokąd? Do Londynu?*
A: Ja(, nach London). *A: Tak(, do Londynu).*

Bezieht sich die propositionale Rückfrage auf die Voräußerung als Ganzes (also auf die gesamte Proposition), hat sie im Deutschen wie im Polnischen die Form eines Konstativsatzes, der der Voräußerung wortgleich ist, allerdings mit obligatorisch interrogativer Intonation. Peretti (1993: 265) sieht nur solche die Voräußerung wortgetreu wiederholenden propositionalen Rückfragen als echte „Echofragen“ an.

A: Jan hat seine Schlüssel verloren. *A: Jan zgubił swoje klucze.*
B: Jan hat seine Schlüssel verloren? *B: Jan zgubił swoje klucze?*

Solchen auf die gesamte Voräußerung bezogenen propositionalen Rückfragen kann ein sprechaktbeschreibender Trägersatz folgen:

A: Ich habe Eva getroffen. *A: Spotkałem Ewę.*
B: Du hast Eva getroffen(, sagst du)? *B: Spotkałeś Ewę(, mówisz / powiadasz)?*

Im Deutschen wird der Fragesatz mit *dass* an den Trägersatz als Hypotaxe angeschlossen oder er steht asyndetisch als Parataxe vor oder nach dem Trägersatz, dessen Finitum im Indikativ oder im Konjunktiv II erscheint. Den hypotaktisch angeschlossen Fragesatz kennzeichnet neben dem Subjunktore die Endstellung des Finitums:

B: Du sagst, dass du Eva getroffen hast? *B: Mówisz / Powiadasz, że spotkałeś Ewę?*
Du sagst, du hast Eva getroffen?
Du sagst, du habest Eva getroffen?
Du habest Eva getroffen, sagst du?

Im Polnischen folgt der eine solche Rückfrage repräsentierende Satz dem sprechaktbeschreibenden Trägersatz als mit dem Subjunktore *że* angeschlossener untergeordneter Satz. Dabei ist die syntaktische Abhängigkeit allein durch den Subjunktore gekennzeichnet.

In beiden Sprachen haben solche auf den Gesamtinhalt der Voräußerung bezogene illokutiv explizite Rückfragen generell steigende (interrogative) Intonation, wenn die Antwort offen gehalten wird (vgl. Engel 1988: 56).

Ebenso werden diese Fragen intoniert, wenn der Zurückfragende die Voräußerung in Zweifel zieht und das entsprechend signalisiert: im Deutschen durch ein Finitum im Konjunktiv II, im Polnischen durch die eventuelle Einführung der Partikel *jakoby*.

A: Sie hat nichts davon gewusst. *A: Nic o tym nie wiedziała.*
B: Du sagst, sie hätte nichts davon gewusst? *B: Powiadasz, że (jakoby) nic o tym nie wiedziała?*

Stellt die Sprechhandlung der Voräußerung des Partners eine **Aufforderung** dar, wird die Rückfrage in der Regel mit dem (eine Aufforderung signalisierenden) Modalverb *sollen* im Deutschen bzw. *mieć* im Polnischen gebildet. Auch die auf eine Aufforderung folgenden Rückfragen können sich auf ein Element (selten auf mehrere) der Voräußerung oder auf diese als Ganzes beziehen (vgl. Engel 1988: 56).

Die auf ein Element bezogene Rückfrage hat die Form einer Ergänzungsfrage mit auf dem Interrogativum liegenden Satzakkzent:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| A: <i>Bitte quittieren Sie hier!</i> | A: <i>Proszę tu pokwitować!</i> |
| B: <i>Wo soll ich quittieren?</i> | B: <i>Gdzie mam pokwitować?</i> |
| <i>Wer soll hier quittieren?</i> | <i>Kto ma tu pokwitować?</i> |
| <i>Ich soll wo quittieren? Hier?</i> | <i>Mam gdzie pokwitować? Tutaj?</i> |
| A: <i>Schließ bitte die Tür!</i> | A: <i>Zamknij proszę drzwi!</i> |
| B: <i>Was soll ich schließen?</i> | <i>Co mam zamknąć?</i> |
| <i>Ich soll was schließen?</i> | <i>Co mam zrobić?</i> |
| <i>Ich soll was machen?</i> | <i>Mam co robić?</i> |

Die auf die Aufforderung als Ganzes bezogene Rückfrage hat die Form einer direkten oder einer von einem den vorausgehenden Sprechakt beschreibenden Trägersatz abhängigen indirekten Entscheidungsfrage:

- | | |
|---|--|
| A: <i>Bitte quittieren Sie hier!</i> | A: <i>Proszę tu pokwitować!</i> |
| B: <i>Verlangen Sie, dass ich hier quittiere?</i> | B: <i>Pan chce, żebym tu pokwitował?</i> |
| <i>Sie wollen, dass ich hier</i> | <i>(Czy) życzy pan sobie, żebym tu</i> |
| <i>quittiere?</i> | <i>pokwitował?</i> |

Spezifiziert der performative Trägersatz den Sprechakt nicht, muss ein entsprechendes Verb im abhängigen Satz den vorausgehenden Sprechakt kennzeichnen:

- | | |
|---|-------------------------------|
| B: <i>Haben Sie gesagt, dass ich hier</i> | B: <i>Mówi pan, że mam tu</i> |
| <i>quittieren soll?</i> | <i>pokwitować?</i> |

In beiden Sprachen ist die Intonation solcher Rückfragen entweder interrogativ oder sie steigt zum letzten Tonträger hin steil an, um dann abzufallen.

Ist die Voräußerungen des Partners keine Mitteilung oder Aufforderung, sondern ein anderer nicht-fragender Sprechakt, wird mit der Rückfrage kein auf Teile der Voräußerung oder auf diese als Ganzes gerichteter Frageakt vollzogen, sondern Überraschung ausgedrückt:

- | | |
|--|------------------------------------|
| A: <i>Ich entlasse Sie auf der Stelle.</i> | A: <i>Zwalniam pana z miejsca.</i> |
| B: <i>(Hab ich richtig gehört?)</i> | B: <i>(Czy dobrze usłyszałem?)</i> |
| <i>Sie sagen, dass Sie mich</i> | <i>Powiedział pan, że mnie</i> |
| <i>auf der Stelle entlassen?</i> | <i>z miejsca zwalnia?</i> |

oder Entrüstung signalisiert:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| A: <i>Du bist ein Dieb!</i> | A: <i>Jesteś złodziejem!</i> |
| B: <i>(Habe ich richtig gehört?)</i> | <i>(Czy dobrze słyszę?)</i> |
| <i>Du nennst mich einen Dieb?</i> | <i>Nazywasz mnie złodziejem?</i> |
| A: <i>Ich bin Jan Fort.</i> | A: <i>Jestem Jan Wynocha.</i> |
| B: <i>Haben Sie „Fort“ gesagt?</i> | B: <i>(Czy) pan powiedział „Wynocha“?</i> |

1.2. „Die illokutive Rückfrage dient hauptsächlich der Vergewisserung bezüglich des primären Ziels einer Äußerung“ (Peretti 1993: 63). Sie bezieht sich weder auf den ganzen Inhalt noch auf einzelne Elemente einer Voräußerung, sondern auf den Typ des mit dieser Äußerung vollzogenen Sprechaktes. Solche Rückfragen scheinen die seltenste Art der Rückfragen überhaupt zu sein. Sie haben die Form von Fragen mit einem den illokutiven Aspekt der Voräußerung explizierenden performativen Ausdruck. Fragt man nach dem Typ des Sprechaktes (Sagen, Fragen, Behaupten, Befehlen usw.) der vorausgehenden Äußerung, kann deren Inhalt mit angeführt werden in Form eines *dass-* bzw. *że-*Satzes oder eines parataktischen Konstativsatzes (im Deutschen mit Finitum im Konjunktiv I). Den Satzakkzent des Gesamtsatzes muss dabei das sprechaktbeschreibende Verb tragen, damit der Hörer die Äußerung nicht als propositionale, d.h. auf den Äußerungsinhalt bezogene Rückfrage versteht (vgl. Engel 1988: 57):

- | | |
|---|--|
| A: <i>Jan hat seine Schlüssel verloren.</i> | A: <i>Jan zgubił swoje klucze.</i> |
| B: <i>Behauptest du wirklich, dass Jan</i> | B: <i>Naprawdę twierdzisz, że Jan zgubił</i> |
| <i>seine Schlüssel verloren hat?</i> | <i>swoje klucze?</i> |
| <i>Sagtest du, Jan habe seine</i> | <i>Powiedziałeś, że Jan zgubił swoje</i> |
| <i>Schlüssel verloren?</i> | <i>klucze?</i> |

Häufig wird der Inhalt der Voräußerung nur mit der Anapher *das / to, tak* eingeführt, wodurch der Akzent des einfachen Satzes auf dem sprechaktbeschreibenden Verb deutlicher wird (vgl. Engel 1988: 57):

- | | |
|--|---|
| B: <i>Hast du das wirklich gesagt?</i> | B: <i>Czy to naprawdę powiedziałeś?</i> |
| <i>Das behauptest du?</i> | <i>Tak twierdzisz?</i> |

Solche anaphorische Rückfragen sind in beiden Sprachen durch zum Ende hin steigende Intonation gekennzeichnet. In Rückfragen mit ausgeführtem Inhalt der Voräußerung liegt der Akzent des Gesamtsatzes im sprechaktbeschreibenden Trägersatz, wobei die Intonationskurve des Gesamtsatzes zum Ende hin fallen kann, aber nicht muss (vgl. Engel 1988: 57).

Will der Hörer Bezug auf eine Voräußerung nehmen, um nach dem Typ des Sprechaktes zu fragen, kann er sich unvollständiger, evtl. auch um das Finitum gekürzter Fragestrukturen bedienen, die nicht selten das Modalverb *sollen / mieć*, eine Abtönungs- oder die Negationspartikel *nicht / nie* enthalten und zum Teil routinisierte Ausdrücke sind:

- | | |
|--|--|
| <i>Soll das eine Behauptung sein?</i> | <i>(Czy) to ma być twierdzenie?</i> |
| <i>Ist das eine Bitte oder eine Drohung?</i> | <i>Czy to prośba czy groźba?</i> |
| <i>Soll das ein Witz sein?</i> | <i>(Czy) to ma być dowcip? / (Czy) to dowcip?</i> |
| <i>Ist das etwa eine Anweisung?</i> | <i>(Czy) to polecenie? / To chyba nie polecenie?</i> |

1.3. Sowohl die auf die gesamte Voräußerung bezogene propositionale als auch die illokutive Rückfrage können zwei Formen haben:

- die Form der Entscheidungsfrage im Deutschen mit satzeröffnendem Finitum, im Polnischen mit satzeröffnender Fragepartikel *czy*,
- die Form des Konstativsatzes im Deutschen mit Finitum nach dem ersten Satzglied, im Polnischen ohne die Fragepartikel *czy*.

Unabhängig davon jedoch, für welche der beiden Formen sich der Zurückfragende entscheidet, muss er eine fragende, d.h. zum Satzende hin steigende Intonation wahren, um die entsprechende Funktion seiner Frage im Dialog zum Tragen zu bringen.

Sprechhandlungssequenzen mit Rückfrage verlaufen nach folgendem Schema:

- | | |
|--|---|
| <p>A. Voräußerung (Bezugsäußerung) von S₁,
an der für S₂ etwas unklar ist</p> <p>B. Rückfrage (Kernäußerung) von S₂,
die eine Unklarheit betrifft</p> <p>C. Antwort von S₂ auf die Rückfrage von S₁
(sie kann im Einzelfall nicht folgen)</p> <p>D. Bestätigung der Antwort von S₂
(als Rückmeldung bzw. Verstehenssignal)</p> | <p>Sprechakttyp der Voräußerung:
Mitteilung, Aufforderung</p> <p>rekursiv</p> |
|--|---|

Für propositionale und illokutive Rückfragen gelten damit folgende gemeinsame Merkmale:

- (a) Rückfragen beziehen sich immer auf eine Voräußerung (A) eines Sprechers (S₁) und sind von dieser dialogstrukturell abhängig. An dieser Äußerung des ersten Sprechers ist dem zweiten (S₂) etwas unklar, unverständlich oder erklärungsbedürftig, was ihn zur Äußerung seiner Rückfrage (B) veranlasst, die die Kernäußerung der gesamten Dialogsequenz darstellt.
- (b) Unter formalem Aspekt sind Rückfragen eine Reformulierung der Voräußerung, die zumeist im Ganzen oder zu Teilen aus deren Elementen besteht. Spezifische Veränderungen durch die Reformulierung sind möglich und zulässig.
- (c) Rückfragen fügen also der Voräußerung weder propositional noch illokutiv etwas Neues hinzu, wodurch sie sich von anderen Fragehandlungen wie Präzisierungsfragen (vgl. Peretti 1993: 13) unterscheiden.

In nachstehendem Dialog ist die erste der hervorgehobenen Fragen eine Rückfrage, die zweite eine Präzisierungsfrage:

- | | |
|---|---|
| <p>A: <i>Ist das der Notarztkoffer? Falls ich ohnmächtig werde.</i></p> <p>B: <i>Nein, da ist eine neue Videokamera drin.</i></p> <p>A: <i>Eine was?</i></p> <p>B: <i>Eine Videokamera.</i></p> <p>A: <i>Wen willst du überwachen?</i></p> <p>B: <i>Dich. Hast du etwas dagegen, wenn ich das Konzert filme?</i></p> <p>A: <i>Wie, das ganze Konzert?</i></p> <p>B: <i>Nein, wenn du willst, nur deine Arien.</i></p> | <p>A: <i>Czy to walizeczka pierwszej pomocy? Na wypadek, że zemdleję.</i></p> <p>B: <i>Nie, jest w niej nowa kamera wideo.</i></p> <p>A: <i>Co takiego?</i></p> <p>B: <i>Kamera wideo.</i></p> <p>A: <i>Kogo chcesz nadzorować?</i></p> <p>B: <i>Ciebie. Masz coś przeciwko temu, że sfilmuję koncert?</i></p> <p>A: <i>Jak to, cały koncert?</i></p> <p>B: <i>Nie, jeśli chcesz, tylko twoje arie.</i></p> |
|---|---|

- (d) Die kommunikative Hauptfunktion von Rückfragen besteht in der Verständnissicherung (vgl. Kallmeyer 1977: 52), d.h. sie verweisen u.a. – um es noch einmal mit Peretti (1993: 48) zu sagen – auf „das Misslingen einer vorausgegangenen Äußerung und bezwecken die Herstellung bzw. Sicherung von Voraussetzungen, die für das Verstehen und Akzeptieren bzw. Ablehnen der betreffenden Äußerung notwendig sind“.

Die Rückfrage verlangt wie jede andere Frage nach einer Antwort (C) des ersten Sprechers. Mit dieser Antwort ist die Rolle der Rückfrage im Gespräch beendet. Die Sequenz aus Rückfrage und Antwort auf diese stellt also im Gespräch nur eine Nebensequenz dar (vgl. Peretti 1993: 48). Sie kann allerdings in den Dialog auch rekursiv eingebracht werden, und zwar immer dann, wenn Verstehensprobleme auftreten. Fakultativ kann der Antwort auf die Rückfrage ein Verstehenssignal bzw. eine Rückmeldung des zweiten Sprechers (D) folgen:

- | | |
|--|---|
| <p>A: <i>Ich muss hier bleiben.</i></p> <p>B: <i>Wieso?</i></p> <p>A: <i>Ich bin hier Theaterarzt.</i></p> <p>B: <i>Du bist was? [Rückfrage]</i></p> <p>A: <i>Ich vertrete einen Freund, der hier normaler weise Dienst hat. [Antwort]</i></p> <p>B: <i>Ach, so ist das also. [Verstehenssignal]</i></p> | <p>A: <i>Muszę tu pozostać.</i></p> <p>B: <i>Dlaczego?</i></p> <p>A: <i>Jestem tu lekarzem zakładowym teatru.</i></p> <p>B: <i>Jesteś kim? [Rückfrage]</i></p> <p>A: <i>Zastępuję przyjaciela, który ma tu normalnie dyżur. [Antwort]</i></p> <p>B: <i>Ach, tak to jest. [Verstehenssignal]</i></p> |
|--|---|

2. Gegenfragen

Gegenfragen sind partnerbezogene Sprechakte, in denen der Sprecher eine vorausgehende Frage des Partners wiederholt, um von diesem die Bestätigung zu erhalten, dass er ihn richtig verstanden hat (vgl. Engel 1988: 55). Eine Gegenfrage kann der Hörer allerdings auch äußern, um Zeit für die Formulierung seiner Antwort zu gewinnen. Gegenfragen sind also wie Rückfragen ebenfalls reaktive Sprechakte, mit dem Unterschied, dass die sie induzierende

Vorüberlegung eine Fragehandlung repräsentiert. Ihrer Form nach entsprechen sie einer indirekten, d.h. wiedergegebenen Frage mit oder ohne einen den Sprechakt der Frage explizierenden Obersatz, mit dem sich der Sprecher der Sprechintention des Partners vergewissert (vgl. Engel 1988: 55).

Als Gegenfrage wiederholte Entscheidungsfragen des Deutschen werden mit dem Subjunktor *ob* eröffnet und haben die Wortstellung eines untergeordneten Satzes mit dem finiten Verb in Endstellung (Engel et al. 2000: 496ff.). Im Polnischen ist in einer als Gegenfrage wiederholten Entscheidungsfrage deren Eröffnung mit der Fragepartikel *czy* obligatorisch:

- | | |
|--|---|
| A: <i>Hast du gestern Jan besucht?</i> | A: (Czy) <i>odwiedziłeś wczoraj Jana?</i> |
| B: (Du möchtest wissen,) <i>Ob ich gestern Jan besucht habe?</i> | B: (Chciałbyś wiedzieć,) <i>Czy odwiedziłem wczoraj Jana?</i> |
| A: <i>Gehst du oft ins Kino?</i> | A: (Czy) <i>chodzisz często do kina?</i> |
| B: (Du fragst,) <i>Ob ich oft ins Kino gehe?</i> | B: (Pytasz,) <i>Czy często chodzę do kina?</i> |
| A: <i>Sind Sie damit einverstanden?</i> | A: (Czy) <i>zgadza się pan z tym?</i> |
| B: (Sie möchten wissen,) <i>Ob ich damit einverstanden bin?</i> | B: (Chciałby pan wiedzieć,) <i>Czy się z tym zgadzam?</i> |
| A: <i>Bestehen Sie weiter darauf?</i> | A: <i>Czy nadal pani przy tym obstaje?</i> |
| B: (Sie fragen,) <i>Ob ich weiter darauf bestehe?</i> | B: (Pyta pan,) <i>Czy nadal przy tym obstaję?</i> |
| A: <i>Wollt ihr ein wenig ausruhen?</i> | A: (Czy) <i>chcecie trochę odpocząć?</i> |
| B: (Ihr möchtet wissen,) <i>Ob wir uns ausruhen wollen?</i> | B: (Chcielibyście wiedzieć,) <i>Czy chcemy trochę odpocząć?</i> |
| A: <i>Fahrt ihr auch mit dem Zug?</i> | A: (Czy) <i>także jedziecie pociągiem?</i> |
| B: (Ihr fragt,) <i>Ob wir auch mit dem Zug fahren?</i> | B: (Pytacie,) <i>Czy także jedziemy pociągiem?</i> |

Im Deutschen unterscheiden sich als Gegenfragen wiederholte Ergänzungsfragen durch ihre Wortstellung eines untergeordneten Satzes mit dem Finitum am Satzende, während im Polnischen solche Gegenfragen sich lediglich durch eine ausgeprägtere Frageintonation auszeichnen:

- | | |
|---|--|
| A: <i>Wie komme ich zum Bahnhof?</i> | A: <i>Jak dojadę do dworca?</i> |
| B: (Sie fragen,) <i>Wie Sie zum Bahnhof kommen?</i> | B: (Pyta pan,) <i>Jak dojsz do dworca?</i> |
| A: <i>Wann kommt du von der Arbeit?</i> | A: <i>Kiedy wrócisz z pracy?</i> |
| B: (Du möchtest wissen) <i>Wann ich von der Arbeit komme?</i> | B: (Chciałbyś wiedzieć,) <i>Kiedy wrócę z pracy?</i> |
| A: <i>Wer hat Omelett bestellt?</i> | A: <i>Kto zamówił omelet?</i> |
| B: (Sie möchten wissen,) <i>Wer Omelett bestellt hat?</i> | B: (Chciałby pan wiedzieć,) <i>Kto zamówił omelet?</i> |
| A: <i>Wie lange dauert das noch?</i> | A: <i>Jak długo to jeszcze potrwa?</i> |
| B: (Du fragst,) <i>Wie lange das noch dauert?</i> | B: (Pytasz,) <i>Jak długo to jeszcze potrwa?</i> |

In Gegenfragen zu Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen in der 2. Person Singular oder Plural sowie in der Höflichkeitsform mit *Sie* im Deutschen bzw. *pan, pani, państwo* im Polnischen wechselt die Form des Finitums zur 1. Person Singular oder Plural:

- | | |
|--|--|
| A: <i>Mit welchem Zug kommst du?</i> | A: <i>Którym pociągiem przyjedziesz?</i> |
| B: (Du möchtest wissen,) <i>Mit welchem Zug ich komme?</i> | B: (Chciałbyś wiedzieć,) <i>Którym pociągiem przyjadę?</i> |
| A: <i>Für wen setzt du dich so energisch ein?</i> | A: <i>Za kim wstawiasz się tak energicznie?</i> |
| B: (Du möchtest wissen,) <i>Für wen ich mich einsetze?</i> | B: (Chciałbyś wiedzieć,) <i>Za kim się tak wstawiam?</i> |

In Anwesenheit eines Dritten kann der Gefragte mit seiner Gegenfrage auch die Zurückweisung der ihm gestellten Frage signalisieren, indem er diese nicht sich vergewissernd an den Fragenden, sondern feststellend an einen Dritten richtet. In dieser Verwendung wirkt die Gegenfrage ironisch-spöttisch oder hat den Charakter eines Vorwurfs (vgl. Engel 1988: 55):

- | | |
|--|---|
| A: <i>Woher wissen Sie das so genau?</i> | A: <i>Skąd pan tak dokładnie o tym wie?</i> |
| B: (Er möchte wissen,) <i>Woher ich das so genau weiß?</i> | B: (On chciałby wiedzieć,) <i>Skąd (ja) tak dokładnie o tym wiem?</i> |
| A: <i>Wen decken Sie?</i> | A: <i>Kogo pan kryje?</i> |
| B: (Er möchte wissen,) <i>Wen ich decke?</i> | B: (On chciałby wiedzieć,) <i>Kogo (ja) kryję?</i> |
| A: <i>Haben Sie schon bezahlt?</i> | A: (Czy) <i>pani już zapłaciła?</i> |
| B: (Er möchte wissen,) <i>Ob ich schon bezahlt habe?</i> | B: (On chciałby wiedzieć,) <i>Czy (ja) już zapłaciłam?</i> |

Wird im Deutschen einer Gegenfrage mit *ob* ein *und* vorangestellt, nimmt sie den Charakter und die Intonationskurve eines Ausrufes an. Im Polnischen entsprechen ihnen *jeszcze jak* enthaltende und mit *i* eröffnete Feststellungen mit Ausrufintonation:

- | | |
|--|--|
| B: <i>Und ob (ich schon bezahlt habe)!</i> | B: <i>I (to) jeszcze jak zapłaciłam!</i>
(Zapłaciłam,) <i>I (to) jeszcze jak!</i> |
|--|--|

Der Sprecher kann mit einer Gegenfrage in Gestalt einer – eventuell elliptischen – Ergänzungsfrage

– nach dem Grund für den Vollzug des Sprechaktes durch den Partners fragen:

- | | |
|--|--|
| A: <i>Hast du ein wenig Zeit?</i> | A: <i>Masz trochę czasu?</i> |
| B: <i>Und warum fragst du?</i> | B: <i>A dlaczego pytasz?</i> |
| A: <i>Spiele Sie Lotto?</i> | A: <i>Gra pani w totolotka?</i> |
| B: <i>Was geht Sie es an, ob ich Lotto spiele?</i> | B: <i>Co to panią obchodzi, czy (ja) gram w totolotka?</i> |

– die Sprecherintention zurückweisen:

- | | |
|---|------------------------------------|
| A: <i>Warum sagst du nichts?</i> | A: <i>Dlaczego nic nie mówisz?</i> |
| B: <i>Und was soll ich sagen?</i> | B: <i>A co mam powiedzieć?</i> |
| A: <i>Hast du nichts bemerkt?</i> | A: <i>Nic nie zauważyłeś?</i> |
| B: <i>Und was sollte ich bemerkt haben?</i> | B: <i>A co miałem zauważyć?</i> |

– Überraschung bzw. Zweifel, d.h. seine Einstellung zum Sachverhalt selbst, signalisieren:

- | | |
|---|---|
| A: <i>Wäre Rom nicht ein geeigneter Ort?</i> | A: <i>Rzym nie byłby odpowiednim miejscem?</i> |
| B: <i>Warum sollte Rom ein geeigneter Ort sein?</i> | B: <i>Dlaczego Rzym miałby być odpowiednim miejscem?</i> |
| A: <i>Kann Vater nicht kommen?</i> | A: <i>Ojciec nie może przyjechać?</i> |
| B: <i>Weshalb sollte Vater nicht kommen können?</i> | B: <i>Dlaczego ojciec miałby nie móc przyjechać? / Dlaczego ojciec nie miałby przyjechać?</i> |

– oder seiner Einstellung zu Sachverhaltselementen Ausdruck geben:

- | | |
|--|--|
| A: <i>Ich fahre morgen nach London.</i> | A: <i>Wyjeżdżam jutro do Londynu.</i> |
| B: <i>Nach London?</i> | B: <i>Do Londynu?</i> |
| A: <i>Ich werde morgen früh wegfahren müssen.</i> | A: <i>Jutro rano będę musiał wyjechać.</i> |
| B: <i>Morgen? / Morgen schon?</i> | B: <i>Jutro? / Już jutro?</i> |
| A: <i>Ich denke, dass die Kleine zu viel Eis gegessen hat.</i> | A: <i>Myszę, że mała zjadła za dużo lodów.</i> |
| B: <i>(Das /So,) denkst du?</i> | B: <i>Tak myślisz?</i> |

3. Zusammenfassung

Rückfragen und Gegenfragen unterscheiden sich von autonomen, d.h. nicht durch eine Voräußerung induzierten, Sprechakten dadurch, dass ihnen ein Sprechakt des Partners vorausgeht, der eine Feststellung oder Aufforderung ist oder selbst eine Frage darstellt. Als durch eine Voräußerung induzierte Fragen sind Rück- und Gegenfragen also reaktive Sprechakte.

Unter den Rückfragen lassen sich die auf den Inhalt der Voräußerung und die auf deren Sprechakttyp bezogenen als propositionale und illokutive Rückfragen eindeutig unterscheiden. Propositionale Rückfragen können auf den Gesamtinhalt der Voräußerung oder auf eins (selten mehrere) ihrer Elemente bezogen sein, während illokutive Rückfragen eine Reaktion auf die gesamte Voräußerung darstellen, jedoch nicht auf deren Inhalt Bezug nehmen.

Auf den Gesamtinhalt bezogene Rückfragen müssen nicht die grammatische Form einer Entscheidungsfrage haben, d.h. im Deutschen müssen sie nicht mit

dem Finitum beginnen, im Polnischen nicht mit der Fragepartikel *czy*. Sie können die Form eines Mitteilungssatzes mit fragender Intonation haben, dem ein die Illokution als Frageakt explizierender Trägersatz angeschlossen werden kann, jedoch nicht muss.

Als ebenfalls reaktive Sprechakte sind Gegenfragen durch einen Frageakt des Sprechpartners induziert. Sie sind meist auf den Inhalt der Frage als Ganzes oder auf eins ihrer Elemente gerichtet, d.h. es sind propositionale Fragen. Allerdings sind die den Sprecher um Angabe des Grundes für seinen Frageakt ersuchenden Gegenfragen – in Form einer Ergänzungsfrage – genau besehen illokutiver Natur, denn sie sind nicht auf den Inhalt der vorausgehenden Frage, sondern auf den Frageakt selbst gerichtet, wenn auch lediglich auf dessen Grund. Im Gegensatz zu Rückfragen müssen auf Entscheidungsfragen als deren Wiederholung geäußerte Rückfragen im Deutschen wie im Polnischen formal als Frage gekennzeichnet werden, und zwar durch ihre Eröffnung mit dem Subjunktiv *ob* im Deutschen bzw. mit der Fragepartikel *czy* im Polnischen. Die nur bei solchen Rückfragen notwendige Fragekennzeichnung ist dialogstrukturell dadurch bedingt, dass nicht die vom Sprecher auf seine Entscheidungsfrage erwartete Antwort erteilt, sondern eine Entscheidungsfrage gestellt wird. Damit kann die für mit Fragen intiierte Dialoge typische Sequenz von Frage und Antwort nicht zustande kommen. Der die Gegenfrage stellende Sprecher muss daher speziell signalisieren, dass er keinen Sprechakt des erwarteten Typs „Antwort“ vollzieht, sondern diese Frage als zitierte wiederholt, um sich hinsichtlich deren Inhalts zu vergewissern. Wäre die Gegenfrage nicht in dieser Weise gekennzeichnet, würde der Partner sie als (evtl. nachhelfendes) Echo missverstehen. Es ist daher eher irreführend, Gegenfragen mit „Echofragen“ gleichzusetzen, – was auch im Sinne des von Peretti (1993: 265) Festgestellten ist.

Literatur

- ALTMANN, H., 1987, Zur Problematik der Konstitution von Satzmodi als Formtypen, in: MAIBAUER, J. (ed.), (1987), 22-56.
- ENGEL, U., 1988, *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- ENGEL, U., et al., 2000, *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.
- KALLMEYER, W., 1977, „Verständigungsprobleme in Alltagsgesprächen“, *Der Deutschunterricht* 29, 52-68.
- MAIBAUER, J., 1986, Zu Form und Funktion von Echofragen, in: ROSENGREN, J. (ed.), 1986, 335-365.

- MAIBAUER, J. (ed.), 1987, *Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik*, Berlin.
- PERETTI, P., 1993, *Die Rückfrage*. Formen und Funktionen eines Sprechhandlungstyps im Deutschen und Spanischen anhand eines Corpus der gesprochenen Gegenwartssprache. München.
- REIS, M., 1992, Zur Grammatik und Pragmatik von Echo-w-Fragen, in: Rosengren, J. (ed.), (1992), 213-261.
- ROSENGREN, J. (ed.), 1986, *Sprache und Pragmatik*. Lunder Symposium 1986. Lund.
- ROSENGREN, J. (ed.), 1992, *Satz und Illokution*, Bd. 1. Tübingen.
- WUNDERLICH, D., 1986, „Echofragen“, *Studium Linguistik* 20, 44-62.